

Im Vertrauen auf Gott wird das Leben einfach.



Jeder ist unser Lehrer

"Als ich mich einmal in einer Stadt befand, wo ich eine Rede halten sollte, ließ ich mir auf der Straße meine Schuhe putzen. Ich war mit einer Freundin unterwegs, und während wir uns unterhielten, bemerkte ich, mit welcher Begeisterung der Mann meine Schuhe polierte. Meine Schuhe waren niemals mit so behutsamer, liebevoller Fürsorge geputzt worden. Der Mann lächelte über das ganze Gesicht und schien in einem Zustand der Glückseligkeit zu sein. Er nahm sich mehr als fünfzehn Minuten Zeit, um meine Schuhe blank zu bürsten. Als ich ihm sagte, dass niemand sich

bislang so intensiv um meine Schuhe gekümmert habe, entgegnete er, das sei sein "Geschenk an Gott". Als ich ihn bat, das genauer zu erklären, sagte er, er fühle sich gesegnet, ein Kind Gottes zu sein und Gottes überströmende Liebe zu empfangen. Weil er Gottes Liebe so dankbar anerkannte, achtete er darauf, dass aus all seinem Tun ein Geschenk an Gott wurde. Er erzählte mir, dass er Gottes Gegenwart in allem spürte, was er sah oder berührte. Als er so sprach, wurde deutlich, dass er in dem liebevollen Polieren meiner Schuhe seine Liebe zu Gott ausdrückte. Ihn zu beobachten war fast so, als betrachte man einen Menschen im glückseligen Zustand der Meditation oder des Gebetes. Ich traf bei diesem Mann sowohl auf eine tiefe Demut als auch auf ein intensives glücklich sein. Er lehrte mich, dass alles, was wir im Leben tun, ein Geschenk an Gott sein kann. Er erinnerte mich daran, dass wir in jedes "Hallo!", in jede Berührung, in alles, was wir tun, selbst wenn wir Toiletten putzen, all unsere Liebe geben können, um sie Gott zu schenken. Auf völlig unerwartete Weise verhalf mir ein Schuhputzer an diesem Tag zu einer tief greifenden spirituellen Erfahrung. Der Mann war ein Beispiel dafür, dass es nicht darauf ankommt, was wir tun, sondern wie wir es tun. An diesem Abend war das Hauptthema meines Vortrags, dass wir Gottes Gegenwart in allem finden können, was wir tun - auch wenn wir uns die Schuhe putzen lassen."



„SCHMUNZELIGES“

Max ist sauer: „Warum behauptest du einfach ich hätte viel Geld, das stimmt doch gar nicht.“ Paul verteidigt sich: „Hab ich doch überhaupt nicht behauptet. Ich hab nur gesagt, du hättest mehr Geld als Verstand!“

Glückliche Menschen

Die glücklichsten Menschen der Welt sind nicht die, die keine Sorgen haben - sondern die, die gelernt haben, mit Dingen positiv zu leben, die alles andere als perfekt sind. Das sind die Menschen, die sich an den kleinen Dingen des Alltags erfreuen - und die täglich an sich und ihrer Situation arbeiten, damit es besser werden kann. Die in allem Negativen das Positive erkennen - die nicht verlernt haben zu lachen, zu leben, zu träumen, zu glauben, zu hoffen und zu kämpfen!

Für jeden Morgen so viel Licht wie nötig ist

für den Schritt aus dem Dunkel -

für jeden Augenblick so viel Liebe wie nötig ist
um glücklich zu sein -

für jeden Tag so viel Kraft wie nötig ist für das,

was er fordert -

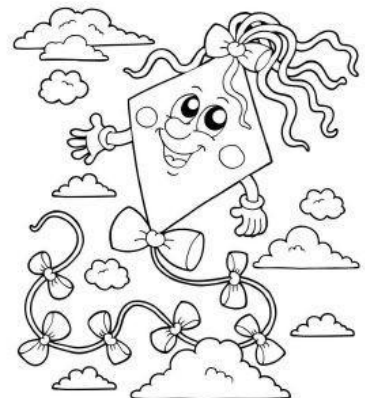
für jeden Abend so viel

Stille wie nötig ist

um in Gelassenheit die Nacht zu erwarten

und das Erwachen danach - das schenke dir Gott!

(Wilma Klevinghaus)



„SCHMUNZELIGES“ Am Telefon: „Guten Tag, haben Sie noch zwei Plätze frei?“ – „Natürlich!“ – „In der ersten Reihe?“ – „Nein, aber weiter hinten.“ – „Sind es Sitzplätze?“ – „Nein, die gibt es bei uns nicht.“ – „Ist dort nicht die Theaterkasse?“ – „Nein, hier ist die Friedhofsverwaltung.“